

SINDLINGER STREIFLICHTER AUS DEM JAHRE 1918

(zusammengestellt aus dem Höchster Kreisblatt Oktober/November 1918
von Dieter Frank, Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein e.V.)

Im Felde,
5. Oktober 1918



Wehmütige Erinnerung an meinen lieben Bruder
Unteroffizier Adam Schneider
Inf.-Reg. 32
Inhaber des Eisernen Kreuzes und
der hessischen Tapferkeitsmedaille.
Geboren am 5. Oktober 1894, den Heldentod
gestorben am 5. Oktober 1917 infolge seiner
schweren Verwundung.

Ein Jahr ist hin, es sind die Wunden
Noch nicht geheilt in dieser langen Zeit,
Wer kennt den Schmerz, wer zählt die Stunden,
Die wir verlebt in Traurigkeit?
Nie können wir den Tag vergessen,
Da Gottes schwere Prüfung kam,
Und uns'ren lieben Sohn und Bruder
Der Herr aus uns'rer Mitte nahm.
Auf kurzem Urlaub durftest Du weilen
In Deinem lieben Elternhaus,
Wie thränenschwer war jene Stunde,
Als Du auf's Neue zogst hinaus
Und uns, die wir Dich schiedlich sahen,
Zum letztenmal gereicht die Hand,
Denn bald danach kam schon die Kunde:
„Gestorben für das Vaterland“.

Nun ruhe wohl; ob wir auch weinen
Und Trennungsweh' das Herz erfüllt,
Einst wird uns Gott auf's Neu' vereinen,
Der aller Schmerzen Thränen stillt.
Dann werden wir in Himmels Höhen
Einander fröhlich wiedersehen!

Ruhe saaft im kühlen Grabe!
Gewidmet von Deinem Dich nie vergessenden
Bruder **Philipp**, z. Zt. i. Felde
nebst **Mutter und Geschwistern**.
Sindlingen, den 5. Oktober 1918

In der Siegfriedstellung

verteidigt unser Volksherr erfolgreich unsere Heimat gegen den zügellosen Ver-
nichtungswillen unserer Feinde. Das kann unser tapferes Heer auf die Dauer
aber nur dann, wenn die Heimat sich entschlossen und geschlossen hinter die Front
stellt und sie stützt mit ihrer Arbeit und vor allem mit ihrem Geiste, dem kü-
ren Geiste der Zuversicht. Das wissen unsere Feinde sehr gut und deshalb
setzen sie mit den giftigen Waffen der Lüge und Verleumdung einen
Groß-Angriff gegen den Geist der Heimat
ins Werk. Diejen Angriff zu begegnen, ist es nötig, daß auch wir in der Heimat eine
Heimat-Siegfriedstellung zur Verteidigung
errichten, die von unserem ganzen Volke, Frauen und Männern, besetzt
werden muß, damit sie unnehmbar wird. Diese geschlossene Heimatfront
im Kreise Höchst zu errichten, findet am
nächsten Sonntag den 13. Oktober, nachmittags 5 1/2 Uhr
im großen Saale des „Antonierhofes“ in Höchst am Main eine

Versammlung

statt, zu der alle Einwohner des Kreises, Frauen und Männer, ergebenst
eingeladen werden. — In dieser Versammlung wird Herr Kreisführer
Dr. Friedrich Höchst a. W., über das Thema sprechen:
„Um die Seele des deutschen Volkes“.
Eingeleitet wird die Veranstaltung durch zwei Vorträge eines gemischten
Chores unter Leitung von Herrn Lehrer **L. Weber, Höchst:**
a) **Selbstenaufsicht** von Zöllner,
b) **„Heilige Gräber in Feindesland“**, von Holländer.

Deutsche Frauen und deutsche Männer des Kreises Höchst,
kommt in Massen zu dieser Veranstaltung, damit dieselbe zu
einer wichtigen Umgebung des Verteidigungswillens der
Heimat sich gestalten kann, und bezeugt damit, daß Ihr den
Mahnruf unseres großen Hingebenen vom 2. September:
„Wehre Dich, deutsches Heer und deutsche Heimat!“
verstanden habt und ihm nachkommen wollt.

Der vorbereitende Ausschuss.

Der Höchster Arbeiter- und Soldatenrat.

Arbeiter! Soldaten!

Dem Beispiel unserer Träger in anderen Städten folgend,
hat sich heute nachmittags im Sitzungssaal der Stadtverord-
neten in Höchst a. M. ein provisorischer Arbeiter- und
Soldatenrat konstituiert und damit die politische Macht
im Kreise errungen. Nach 20 Monaten Blut und Schweiß,
verloren durch die bisher herrschende Klasse, bricht der Tag
des Widerstands, der Freiheit und heftigste der Volkswohlfahrt
dauert an. Die Arbeiterkräfte wurden bestimmt aus dem
kämpfenden Volk.

In Vorbereitung wurden die Herren Kallenbach und
Stadler bestimmt. Mit der Vorbereitung und Benützung
des Beschlusses der Herren **Borinus**, die Zentraler-
waltung der Selbstmittellieferung dem Herren **Walter**
Kleinmann, den **Polizist** und **Sicherheitsdienst** beauftragt
Herren **Ernst Stadler**. Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung.
In den Baracken und Orten, wo noch keine Vertreter
gewählt worden sind, werden diese Wahlen unverschieblich er-
folgen.

Unsere Richtlinien sind:
1. Errichtung der sozialen Republik Deutschlands,
2. Freiheit und soziale Gleichstellung sämtlicher Staatsangehöriger.

Hiervon realisieren wir uns unsere Brüder in folgenden
nachstehenden Forderungen:

- Freiheit und Aufhebung des Dienstzwanges nach dem
Dienst.
- Beste Bezahlung der Beschäftigten.
- Entlassung und Berücksichtigung der Familienangehörigen
und Entlassenen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat übernimmt die Kontrolle über
die gesamte militärische Gewalt. Er sorgt für Ruhe und Or-
dnung. Arbeiter und Soldaten sind Kriegsdienst befreit,
unter Umständen mit dem Tode. Offiziere und Militärschlechte
werden im Dienst, sofern sie sich den Anordnungen des Selb-
stverteidigungsrates. In dieser Weise werden nach unserer Be-
stimmungen und Anordnungen alle kommunalen Behörden ihre Tä-
tigkeit fortsetzen.

Bekanntwerden tragender Art sind im Rathaus in Höchst,
so der Arbeiter- und Soldatenrat darauf, vorzubringen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
**Ernst Kallenbach, Ludwig Geiser, Ernst
Stadler, Hedwig Borinus, Heinrich
Specht, Anton Walter.**

Stadtbezirk Sindlingen.

Bei Metzgermeister **Georg Hedler** werden folgende Fleischwaren verkauft:
Am Dienstag den 8. Oktober a) **Kalbfleisch** pro Person 150 gr,
Kinder 75 gr an Nr. 21—100 von 8—9 Uhr vormittags. b) **Rindfleisch**
pro Person 100 gr und **Wurst** pro Person 50 gr, Kinder die Hälfte,
an Nr. 901—950 von 9 1/2—10 1/2 Uhr, Nr. 981—1100 von 10 1/2—12 Uhr vor-
mittags, Nr. 1101—1180 von 2—3 Uhr, Nr. 1181—1260 von 3—4 Uhr, Nr.
1261—1350 von 4 1/2—5 1/2 Uhr, Nr. 1351—1455 von 5 1/2—7 Uhr nachmittags.

Am Mittwoch den 9. Oktober: **Rindfleisch** pro Person 150 gr,
Kinder 75 gr, an Nr. 1—20 und Nr. 101—100 von 8—9 Uhr, Nr. 161—200
von 9 1/2—10 1/2 Uhr, Nr. 261—400 von 10 1/2—12 Uhr vormittags, Nr. 401—500
von 2—3 Uhr, Nr. 501—600 von 3—4 Uhr, Nr. 601—700 von 4 1/2—5 1/2 Uhr,
Nr. 701—800 von 5 1/2—6 1/2 Uhr, Nr. 801—900 von 6 1/2—7 1/2 Uhr nachmittags.

— Die Grippe, deren „Nachlassen“ von verschiedenen Seiten
gemeldet wird, zeigt in Höchst und in den Vororten noch wenig
Neigung hierzu. Die Zahl der Neuerkrankungen nimmt eher
zu als ab. Im Laufe der verfloffenen Woche kamen bei der
Driskrankenpflege über 200 Krankenfälle zur Anmeldung (gegen
50—60 in normalen Zeiten) und die weitaus meisten entfallen
auf das Konto der genannten Epidemie. So hoch wie bei dem
ersten Ausbrechen der Krankheit im Juli ds. Js. ist die Kranken-
ziffer bei alledem doch nicht, denn sie beträgt heute rund 10
Prozent, während sie damals etwa 20 Prozent (bei der Kranken-
kasse der Farbwerke sogar bis zu 70 Prozent) der Mitglieder-
zahl erreichte. Aber tüchtiger und gefährlicher ist die Krankheit
doch wohl geworden, wie die zahlreichen Traueranzeigen aus
dem ganzen Kreise beweisen.